

HUF LESEN LERNEN

TEAM-HUF

„STRAHLFÄULE“

Oder unterentwickelter hinterer Hufbereich

Viele kennen es: Strahlfäule. Aber ist es wirklich immer faul im Strahl und vor allem was hilft bei der Entwicklung eines gesunden und belastbaren Strahls?

Der Strahl ist die äußere Struktur des Weichteilgewebes im Huf. Oberhalb des Strahls und somit innerhalb der Hufkapsel befinden sich das Strahlkissen und das Ballenpolster.

Ebenfalls zum Weichteilgewebe gehören die Hufknorpel, die seitlich auf den Hufbeinästen sitzen. Diese Bereiche des Hufs sind noch nicht lange näher erforscht und es gibt immer neue Erkenntnisse. Was man bereits weiß, ist, dass ein Fohlen bei der Geburt im hinteren Hufbereich hauptsächlich Fettgewebe hat und erst durch den Wechsel von Druck und Entlastung bei Bodenkontakt Knorpelzellen eingelagert werden, die im Idealfall mit dem wachsenden Gewicht des jungen Pferdes einen immer robusteren hinteren Hufbereich formen. Je besser dieser Bereich entwickelt ist, desto lieber nutzt das Pferd

ihn. Das ist entscheidend für eine gesunde Stoßdämpfung und somit ein langes belastbares Leben. Denn es befinden sich dort viele Nervenenden und Mikro-Blutgefäße, die nur dann ihre Aufgaben erfüllen können, wenn sie auch benutzt und gut entwickelt sind.

Was hat das Ganze jetzt mit Strahlfäule zu tun? Oft ist genau dieser wichtige Bereich des Hufs nicht ausreichend gut entwickelt. Die Pferde meiden die Lastaufnahme, es findet wenig Gewebeverschiebung statt, somit kaum Einlagerung von Knorpel, weniger Nerven, weniger Blutgefäße, schlechtere Stoßdämpfung, tiefe mittlere Strahlfurchen, Fäulnisprozesse, noch weniger Nutzung des hinteren Hufbereichs... Ein Teufelskreis. Kurzer Hinweis: Seitliche Strahlfurchen sollen eine gewisse Tiefe aufweisen, sie geben eine Idee wie dick die Sohle und somit wie gut der Schutz der inneren Strukturen ist. In der mittlere Strahlfurchen sollte die gesamte Strahloberfläche



Ein gesunder belastbarer Strahl.

sichtbar sein, ist also wenig Tiefe besser.

Oft beginnt dieser Teufelskreis der unterentwickelten Strukturen schon beim jungen Pferd, wenn nicht ausreichend Bewegung ermöglicht wird, die Böden zu weich sind, die Hufe nicht oder zu viel bearbeitet werden.

Die gute Nachricht: Man kann in jedem Alter noch Weichteilgewebe aufbauen. Optimal sind neben einer ausbalancierten Mineralisierung die Bewegung auf Böden, in die das Pferd einsinken kann, aber dennoch etwas Widerstand erfährt. Unser absoluter Favorit sind erbsengroße Kieselsteine (Körnung 2-8 mm, tiefe ca. 10 -15cm). Ein



**Laufen über Kieselsteine
fördert die Strahlgundheit.**

Kiesbett ermöglicht dem Pferd sämtliche Strukturen unter dem Huf mit zu nutzen, auch wenn sie noch nicht ausreichend entwickelt sind und hilft so den Kreislauf zu durchbrechen. Die gute Futtermittellversorgung und vor Allem die passende Mineralisierung ermöglicht dem Pferd überhaupt erst stabiles Gewebe zu bauen. Die inneren Bausteine und die Bewegung sind aus unserer Sicht absolut die wichtigsten Stellschrauben. Trotzdem kann man auch äußerlich helfen. Besonders die tiefen mittleren Strahlfurchen sind den Pferden oft sehr unangenehm, denn da ist die Lederhaut, die durchblutet ist und fühlt, nicht mehr ausreichend von äußerem Strahlmaterial geschützt. Besonders bei Wetterwechsel der im Fellwechsel treten vermehrt Probleme auf. Eine „fetzige“ Strahloberfläche ist

dabei nicht mit Fäule gleichzusetzen.

Zum Glück gibt es Watterollen aus dem Dentalbedarf. Diese kleinen Tamponaden bewirken Wunder. Sie schützen empfindliche Stellen, bieten einen kleinen Puffer zur Stoßdämpfung und stimulieren neues Wachstum. Mit ein bisschen Zinksalbe ist es noch etwas einfacher die Röllchen in sämtlichen Tiefen des Strahls zu versenken.

**STRAHL
INNERLICH UND
ÄUßERLICH
UNTERSTÜTZEN.**

Außerdem hält die Zinksalbe trocken, pflegt und schützt das noch vorhandene Strahlmaterial. Wichtig ist, dass man so viel stopft wie rein geht. Diese Behandlung sollte zweimal pro Woche durchgeführt werden. Sehr bald merkt man, dass sich die mittlere Strahlfurche von oben her schließt, also neues Material nachwächst und man nur noch weniger hineingestopft bekommt. Das ist eine gute und oft überraschend schnelle Entwicklung.

Einen weiteren Zusammenhang sehen wir zwischen schlechten Strahlen und der Belastung der Leber. Besonders wenn alle Hufe betroffen sind, die mittlere Strahlfurche bis hoch in den Ballen reicht oder auch sehr plötzlich eine Verschlechterung (auch bei trockenem Wetter und sauberem Auslauf) auftritt. Eventuell ist die Leber etwas überlastet und das zeigt sich dann an der einen oder anderen Stelle am Körper. Oder die Strahlfäule tritt im Zusammenhang mit einer Leberentgiftungskur auf. Was unserer Erfahrung nach nicht hilft, ist das großzügige Wegschneiden des bereits zu wenig vorhandenen Strahlmaterials. Besser schmieren und stopfen und den Aufbau neuen gesunden Materials fördern durch viel Bewegung auf Kieselsteinen und eine ausbalancierte Mineralisierung.



Ein austamponierter Strahl.

Watterollen bekommt ihr bei eurem Zahnarzt oder sehr günstig im Internet. Zinksalbe in jeder Drogerie. Bei schwereren Fällen empfehlen wir auch eine angemischte Hufsalbe, die zusätzlich antibakteriell wirkt. Bei Fragen gern melden.